

# Abigail – eine Frau, die ihren Gott kennt

*Die Leute aber, die ihren Gott kennen, werden festbleiben und handeln*  
(Da 11:32b, Sch2000)

Manuskript zum 23. August 2020, Strucksfeld (Rudolf Briem) – Premiere 2.4.2003

- Vorwort** Heute wollen wir uns mit einer weniger beachteten Persönlichkeit des AT beschäftigen, die – wie ich meine – zu den Edelsteinen unter den Frauen der Hl. Schrift gehört: Abigail. Wie wir sehen werden, ist sie eine Frau mit edelem Charakter, wie sie in Sprüche 31 beschrieben wird. In der Bibel wird sie 14X genannt, davon 9X in 1. Samuel 25. Um den Platz recht zu würdigen, den ihr die Hl. Schrift einräumt, werden wir allerdings einen längeren Text lesen müssen (34 Verse).
- LESEN** 1. Samuel 25:1-31 und Verse 36-38 (Schlachter 2000)
- Kontext** Der gelesene Bericht befindet sich im 1. Teil der Biografie Davids – in **1Sam 16-30** und ereignet sich in der Zeit seiner Verfolgung durch Saul. David – vielleicht 25 Jahre alt – war bereits zum König gesalbt und seit Jahren auf der Flucht vor dem von Gott verworfenen König Saul. *Gottes Wege mit seinen Auserwählten* scheinen auch uns zuweilen unzumutbar hart. Und Gott gibt David *keine Erklärung* und *keine Begründung* für Seine Führung – wie wir kürzlich auch im Leben Hiobs sahen.
- Situation Davids:** er hat als **F l ü c h t l i n g** zu diesem Zeitpunkt für mindestens 600 Krieger und deren Familienangehörige zu sorgen. Dabei fällt auf, dass wir nicht von einem ausdrücklichen Auftrag lesen – wie Mose ihn seinerzeit für Israel beim Auszug aus Ägypten erhielt – und natürlich gab es auch kein Manna! **Wie** hatte sich Gott das eigentlich gedacht? *Erschwerend* kam ferner hinzu, dass Davids vielbeschworener Freund **Jonathan**, sein Zuhause *mehr* liebte, als mit David die Flucht zu teilen. Auch der Prophet **Samuel**, Davids *geistlicher Berater*, war gestorben – mit seiner Beerdigung beginnt ja unser Kapitel. *Wo* war der Prophet **Gad** geblieben – mit Gottes eindeutiger Weisung? Auch den Priester **Abjatar** sucht man zu dieser Zeit vergeblich. **Was** wollte Gott jetzt eigentlich von David? **Warum** schwieg Er? – Übrigens endet unser Kapitel in Vers 44 mit dem Wortbruch von König Saul!
- Aufbau** Das Kapitel 25 ist symmetrisch aufgebaut – zwiebelähnlich – wie hebr. Dichtungen. Es besteht aus zwei einander entsprechenden Teilen. ZB. wird am Anfang (1) und am Ende (44) je 1 Person genannt, die Davids Leben stark beeinflusst hat – sein *geistl. Vater* und sein *Widersacher*. *David* (2-9, 39-43) und *Nabal* (10-11, 36-38) bilden den Handlungs-**rahmen** bzw. *Hintergrund des Porträts*, das der Hl. Geist von **Abigail** zeichnet. Auffällig und nachdenkenswert ist die Unterbrechung dieses Berichts. Die Verse (21-22) sind ein Einschub und die eigentliche *Mitte und Botschaft* des Kapitels, nämlich der Blick in Davids **Inneres** – sein

Herz. Dieser Mann nach dem Herzen Gottes scheint – im **Gegensatz** zu Abigail – hier kein Edler, vielmehr – ein Mensch – wie du und ich.

David Wie verständlich waren Davids Gedanken, sich selbst zu helfen und Nabals Haus komplett umzubringen – angesichts Nabals *Demütigung, Verachtung* und *Undankbarkeit*. Warum sollte David sich nicht Recht verschaffen oder gar rächen? Wie allzu menschlich und verständlich war **sein Denken** (o.T.): *ich habe alles, was diesem da in der Wüste gehört, umsonst behütet, sodass nicht das Geringste verlorengegangen ist von allem, was ihm gehört; und er vergilt mir Gutes mit Bösem!* (21) Alle Mühe, alles umsonst. – Kennen wir das nicht auch sehr gut?

**Abigail** (ihr Name bedeutet: *mein Vater ist Freude*) – sie war nicht nur die Ehefrau eines wohlhabenden Unternehmers sondern zeichnete sich auch durch Klugheit und gesunden Menschenverstand aus. Sie war wohl – wie ich denke – eine Frau, wie sie im letzten Kapitel der Sprüche (K 31 ab Vers 10) gelobt wird. Kurz: eine Frau mit Charakter und geistlich gereift. Einige Beispiele dafür sind:

- dass sie als Nabals Ehefrau einen **Narren ertrug** – einen rohen, gefühllosen und boshaften Mann. Wer oder was ist ein Narr? Frei zitiert nach **Jim Elliot** ist der *ein Tor, der nicht hingibt, was er nicht behalten kann, und damit verliert, was er an der s nicht gewinnen kann.*
- Abigail identifizierte sich in bewunderswerter Weise nicht nur mit diesem boshaften und unzugänglichen Egoisten: *sie bat* David an *seiner* Stelle **um Vergebung** (28) – sie gab ihn nicht auf und wollte **sein Leben retten!**
- bemerkenswert ist auch, dass sie – sicher unbewußt – eine **Prophetie** über ihn aussprach (26): Davids Feinde sollen wie Nabal werden.
- Abigail war als Ehe-Frau eines vermögenden Unternehmers **nicht eingebildet**. Sie hatte zu ihrer Position die richtige Einstellung und konnte mit dem Reichtum verantwortungsvoll umgehen
- sie nahm in Gottes Plan zu Davids **Bewahrung vor Blutschuld** eine **Schlüsselrolle** ein (32-33)
- sie gehörte zu der Minderheit in Israel, die an *Davids Berufung von Gott als König über Israel* glaubte und ihn anerkannte (30)
- ihre Persönlichkeit wurde von David erkannt und offensichtlich wertgeschätzt (39): sie ist **die einzige** von Davids zahlreichen Frauen, von der wir lesen, dass David **um sie warb**, bevor er sie heiratete.

Geheimnis Was war denn Abigails ungenannte Vorgeschichte und das Geheimnis ihrer sofortigen und weisen Reaktion, wie ihrer

- **Bereitschaft** zu spontaner großzügiger materieller Hilfe und
- ihrer **Befähigung** zu einem geistlichen Dienst von Tragweite?

Sehen wir uns ihr **Handeln** und **Reden** etwas genauer an.

**Handeln** (18-22) Abigail war – wie bereits erwähnt - eine tüchtige, umsichtige und weise Frau, die ihren Wirkungsbereich unter Kontrolle hatte. Sie wurde bei der Schreckensnachricht **nicht kopflos** oder wie **gelähmt**, sondern konnte sofort beherzt, im Einzelnen umsichtig und mit Augenmaß reagieren. Es werden bspw 6 verschiedene Nahrung-/Lebensmittel genannt, die sie unverzüglich in größerer Menge bereitstellen konnte. Erstaunlich, was sie alles *auf Lager* hatte (zubereitete Schafe, Kuchen).

Die Tatsache, dass sie ihren Ehemann nicht über diese spontane Hilfsaktion informierte, darf nicht missverstanden werden. Ihr Handeln entspricht dem ersten **Gebot** (*keine Götter neben mir*) und dem Wort der Apostel *auf Gott mehr zu hören als auf Menschen* (Ag 4:19).

Der Umstand, dass einer ihrer nicht mit Namen genannten *treuen* und *Gott fürchtenden* Knechte, ihr den Vorfall berichtete, spricht **nicht** für üble Nachrede sondern für mindestens **dreierlei** Bemerkenswertem:

- von dem hohen Mass an Verantwortungsbewußtsein des Knechtes, Schaden von Person und Besitz seines Arbeitgebers abzuwenden,
- von Abigails offensichtlich gutem Verhältnis zu allen Mitarbeitern, und
- von ihrer bei dem Personal bekannter Lebens-Einstellung, sowie von Abigails geschätztem aufrichtigen Wesen.

**Reden** (23-31) Die *Äusserungen* Abigails **unterstreichen** und **erklären** ihr zuvor beschriebenes Handeln. Ihre Worte lassen nicht nur ihren edlen Charakter erkennen sondern *offenbaren* auch **sehr deutlich**, dass sie eine Beziehung zu ihrem Gott **kannte** – die sie offensichtlich **pfl egte**. Sehen wir uns also ihre Rede in den neun Versen **im Einzelnen** an:

(23) zeugt von ihrer **Demut** – und nennt Einzelheiten, die Ausdruck ihrer Ehrerbietung und Hochachtung vor dem verfolgten David sind:

- sie beeilt sich, von ihrem Reittier abzustiegen,
- fiel auf ihr Gesicht,
- beugte sich zur Erde nieder und
- fiel vor ihm auf die Füße

Das wirft für mich die spannende **Frage** auf: **Wie** kommt man unter ihren Lebensbedingungen zu dieser eher seltenen Eigenschaft?

(24) zeigt ihre **Verantwortung** – Verantwortung vor Gott – dass sie ihr Einsein - das heißt ihre Ehe - mit diesem selbstsüchtigen und boshaf ten Dummkopf Nabal ernstnahm. Sie sah sich als **mitverantwortlich** für Davids *öffentliche Entehrung* durch Nabal. Wie Nabal wohl *mit ihr* umgegangen sein mag, können wir nur ahnen – und Schlimmes befürchten. Und wir **fragen**: Woher hatte sie denn die Kraft, sich in diesem für sie *einmalig günstigen* Augenblick *nicht* von ihm zu *distanzieren*, sondern die Verantwortung für sein Verschulden **auf sich** zu nehmen – und **ihn** damit vor seinem sicheren Tod zu **bewahren**?

- (25) spricht von **Besänftigung** – eine Eigenschaft von Friedensstiftern. In dieser dramatischen Situation – David hatte schließlich 400 Krieger bei sich – denkt Abigail nicht nur an sich und ihren Mann sondern auch **an David** und **seine** göttliche **Berufung**. Sie begegnet ihm mit Ehrlichkeit und sachlicher Aufklärung + sucht ihm auf diese Weise zu helfen, seiner aufgewühlten Emotionen Herr zu werden. Und wieder lautet die **Frage**: Wie wird man solch ein Mensch – wie wird man ein Friedensstifter?
- (26) zeigt Abigails **Weisheit** in der richtigen **Bewertung** der Situation. Wieso sah sie in dem Bericht des jungen Knechtes **Gottes Führung**? Sie war darin geübt und wußte: *der Herr hat uns bewahrt*. Mehr noch: sie war mit dem Herrn so vertraut, dass sie – wohl eher unbewusst – eine Prophezeiung über ihren eigenen Mann aussprach, der sich als Davids Feind entlarvt hatte. – Und wieder ist die **Frage**: Wer half ihr in dieser *unerträglichen* Ehe **Gott** zu **vertrauen** und das Richtige zu tun?
- (27) spricht von Gastfreundschaft – **Fürsorge** und **Bewirtung**. Abigail gibt von dem Segen, womit Gott sie in ihrer Problemsituation gesegnet hat, weiter – wie seinerzeit Jakob seinem Bruder Esau, dem er in 1M 33:11 sagt: *Gott hat mich begnadigt und ich habe alles*. Vielfalt und Menge der Lebensmittel von Abigails Hilfs-Karawane zeugten von Gottes Segen. Sie gab einfach weiter, hielt nicht fest, was Gott ihr geschenkt hatte. Welche Demut zeigen ihre Worte. **Frage**: Wer hat ihr das beigebracht?
- (28a) **Bitte** um Vergebung wegen des Fehlverhaltens Nabals, mit dem sie sich immer noch eins wußte. Welche biblische Auffassung von Ehe – *ihrer* Ehe - mit einem Narren. Wer waren ihre **Vorbilder** und **Lehrer**?
- (28b) als **Begründung** für ihre Bitte und ihr Handeln nennt sie die Zusage des Herrn an König David, dessen augenblickliche Schwäche sie übersehen konnte. Sie hat für ihn **drei Wünsche** oder Anliegen:
- **erstens**, die Bewahrung seines *i n n e r e n* Menschen vor Sünde!
- (29) - dann Bewahrung seines *ä u ß e r e n* Menschen für seine Berufung
- und schließlich die **Bestrafung der Feinde** Davids
- (30) verdeutlicht noch etwas: Davids **Berufung** durch Gott zum König und die **Erfüllung** Seiner Zusage, stehen *für Abigail außer Zweifel*. Dabei denkt sie an *Davids* – nicht an ihre – Zukunft. Denn wenn sie Nabal von ihrem Hilfsprojekt berichtet, steht ihr wohl Schlimmes bevor.
- (31) Abschließend wünscht Abigail David **ungetrübte** Freude, wenn Gott Seine Zusagen an ihn erfüllt haben wird. Und ganz zum Schluß bittet sie für sich, an Gottes Segen für David teilhaben zu dürfen. Hat jemand den **roten Faden** in ihrer Ansprache an David entdeckt? **Warum** konnte Abigail in ihrer Rede **Jahwe 7X** erwähnen? **Worauf** deutet das hin? Offensichtlich **lernte** sie in ihrer *persönlichen* harten

Lebensführung **mit ihrem Gott ganz vertraut** zu werden. Ihre intakte Gottesbeziehung befähigte sie, David **nicht nur materiell** sondern auch **geistlich** zu dienen: ihn vor großer Schuld zu bewahren.

**Fazit** Ich fasse zusammen. Was wurde in diesem Kapitel deutlich?

**Gottes Wege** in der Heilsgeschichte mit einzelnen Treuen wie Abigail, scheinen uns zuweilen unzumutbar. Bereits bei Hiob sahen wir: wir können auch als Gottes Kinder Seine Führungen **grundsätzlich nicht verstehen** – wir sollten es auch nicht *versuchen*. Aber wir neigen dazu, uns zu verweigern, *wenn + weil* Gott nicht eingreift – ja, schweigt.

Abigails Glaube – sprich: ihre Gottesbeziehung – ist in dieser schrecklichen Ehe *nicht erlahmt* oder gar *gescheitert*. Im Gegenteil scheint das Verhältnis zu ihrem Gott und ihr Charakter in dieser harten Zeit sogar gereift zu sein. **Wie** war **ihr** das möglich, was **uns unmöglich** scheint??

Aus meiner Sicht lüftet Daniel das **Geheimnis**, wie **Überwinden** in **jeder** Situation möglich ist – *seit dem Fall*. Er sagt es in dem eingangs genannten Zitat (Da 11:32b) – *die Leute aber, die ihren **Gott kennen**, werden **fest bleiben und handeln***. Beachtet **3erlei**: die *Voraussetzung*, die *Reihenfolge* und die *Auswirkung*. **Was** heißt das nun im Leben Abigails im Einzelnen und *was könnte es in unserem Leben bedeuten?*

1. Abigail hatte *nicht nur Kenntnis* von diesem Gott – im Sinne von richtigem Wissen - **sie war mit ihm vertraut** - praktizierte und **pfl egte** ein *lebendiges Vertrauensverhältnis*. Das war die Basis: sie *lebte mit* ihrem Gott!
2. Ihr ständiger Umgang war der Grund, warum sie nicht in Selbstmitleid verfiel und nicht versuchte, sich selbst zu helfen, sich von Nabal zu trennen oder Rachedgedanken zu nähren – sie **blieb fest** mit ihrem Gott!
3. Als Folge ihrer intakten Gottesbeziehung wurde sie vor dem verständlichen aber verhängnisvollen Gedanken bewahrt, *das Handtuch zu werfen*, Gott **umsonst treu gedient** zu haben – ganz im Gegensatz zu David. Abigails Rede offenbarte ihre Einstellung - die Philosophie, nach der sie lebte – der vertraute **Umgang mit Gott**. Der machte den Unterschied in ihrer Lebens-Praxis. *So* wurde sie David auch zur **geistlichen** Hilfe:
  - Sie ermutigte ihn mit dem, was sie selbst im Segen lebte, d.h.
  - sie lenkte Davids Aufmerksamkeit und Gedanken vom aktuellen Vordergrund (25, *wie komme ich an Nabals Lebensmittel?*) auf **Gott** und Seine unwandelbare Zusage (30, *Gottes Fürst für Israel* zu sein)

**Appell** Wenn wir, wie es einer im Hauskreis letzten Di formulierte, *persönlich Sehnsucht nach Gott* empfinden, **haben** wir die *Antwort* auf die Fragen nach **Abigails Geheimnis**. Sie und *keiner* der *Treuen* der vergangene Jahrtausende, die beständig mit Gott lebten (wie Henoch) kannte eine **eigene Bibel**. Was hindert *jeden von uns* Privilegierten, Gott **täglich direkt** in Seinem Wort zu begegnen – so lange wir es noch können?